

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 38

Artikel: Von Kindern
Autor: Tschopp, Charles
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Charles Tschopp

Von Kindern

Der vierjährige Fritz schenkt der Mutter zum Muttertag eine Tüte voll Pralinen.

«Hast du die Mutter so gern?» fragt der Vater.

«Nein, aber die Pralinen.»

*

Was Kinder wissen wollen! Die vierjährige Dora fragt den Kaminfeger: «Hesch du au es schwarzes Schnäbeli?»

*

Der kleine Hans sieht einen taumelnden Zitronenfalter und ruft: «Schaut, ein lebendiges Tram-billett!»

*

Die elfjährige Heidi meint: «Wenn Papa unleidig ist, flüchte ich zu Mama; wenn Mama unleidig ist, flüchte ich mich zu Tim (der Hund); wenn mich Tim nicht genügend tröstet, gehe ich in den Wald; wenn das Wetter nicht schön genug ist, nehme ich ein Buch...»

«Und wenn das Buch traurig ist?»

«Dann passt es gerade am allerbesten!»

Leser, welches ist deine Reihenfolge?

*

Man muss die Kinder in der Schule zu verstehen sich bemühen; aber das ist nicht so leicht. Eine junge Erstklass-Lehrerin schrieb mir: «Ich musste mich zuerst daran gewöhnen, dass es für die Schüler ein Erlebnis ist, wenn sie beim Schreiben eine neue Zeile beginnen müssen; wenn es beim Rechnen zufälligerweise zweimal hintereinander sechs gibt; wenn plötzlich zwei gelbe Farbstifte, statt nur einer, in der Schachtel sind; wenn der eigene Bleistift noch länger als derjenige des Banknachbarn ist.»

*

Die Fräulein Lehrerin der Unterstufe nimmt den Buchstaben c durch (gesprochen: dsee). Sie macht darauf aufmerksam, dass nur wenige Wörter mit einem c beginnen.

Da streckt eine Schülerin die Hand: «Ich weiss aber doch ein Beispiel!»

«Nämlich?»

«C-Räuber!»

*

In der Familie N. N. beschloss man, dass jedes Kind für den Geburtstag sein Liebessessen bestellen dürfe.

Morgen wird Beatrice achtjährig. «Was wünschst du?» fragt die Mutter.

«Forellen und Kamillentee», war die Antwort.

*

Kürzlich hörte ich, wie ein Erwachsener sein Kind anbrüllte: «Warte nur, dich will ich schon erziehen!»

Worauf es wimmerte: «Lieber strafen als erziehen!»

*

Mutter und Vater einer uns bekannten Familie kamen überraschend früh von einer Reise zurück. Da sass die 17jährige Tochter mit einem Jüngling schmusend in der Gartenlaube. Die 15jährige kam Arm in Arm eben aus dem Kino, wo eine sehr nackte Geschichte sich abgespielt hatte.

Die Mutter seufzte, der Vater fluchte und die 12jährige Tochter rief: «Gott sei Dank bin ich noch ein unbeschriebenes Blatt!»

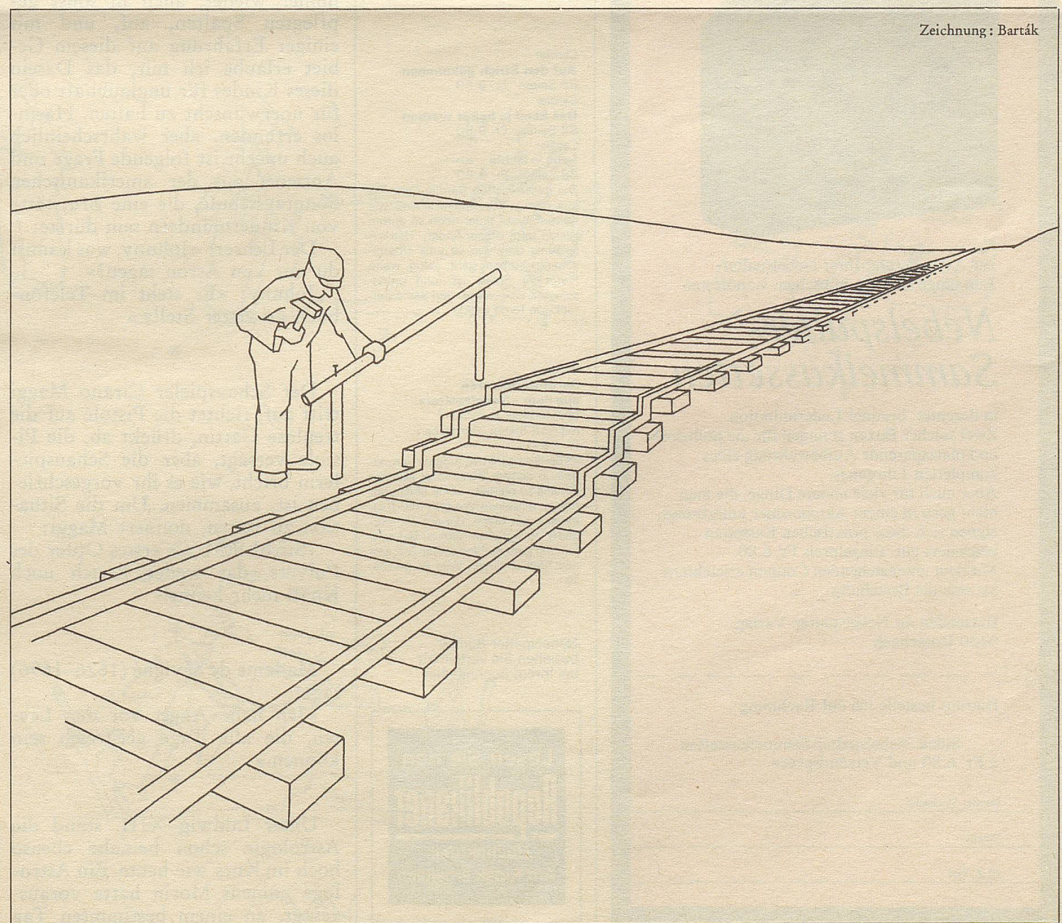
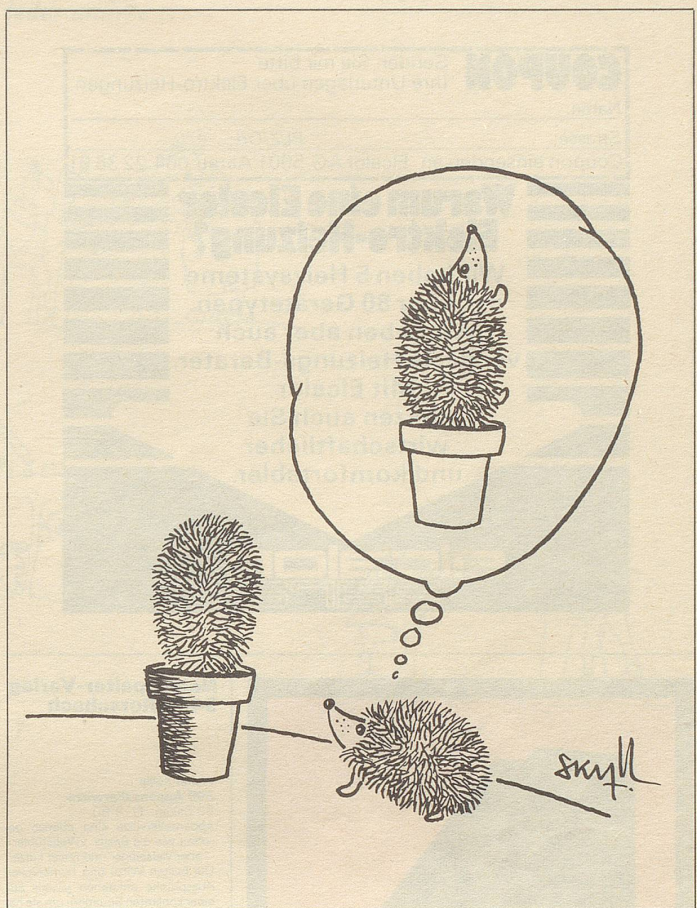
*

«Die heutige Jugend», so lese ich, «lässt sich nicht mehr mit dem erhobenen Zeigefinger eine vermordete Schürzenzipfelmoral vortrompeten!»

Ist das nicht schon eine kleine Galerie schief gehängter Bilder?!

Vom Septem-

ber bis im April sollte man jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgeln, weil Trybol vor Erkältung schützt.



Zeichnung: Barták